

Pressemitteilung

3. November 2011

Antibiotika in Massentierhaltung Ursache für Krankenhauskeime wie ESBL

„Bei der Ursachenforschung für den Tod der Frühchen in der Bremer Klinik wird eine der wichtigsten Ursachen für die Entstehung von Keimen wie ESBL nicht genannt. Es ist die intensive Massentierhaltung, die ja bekanntlich westlich von Bremen einen Schwerpunkt hat.“ So Manfred Radtke vom BUND Rotenburg.

Eine neue Studie der Universität Utrecht weist nach, dass gegen Antibiotika resistente Bakterienstämme, so genannte MRSA-Krankenhauskeime und auch Spuren von ESBL-Enzymen, in der Umgebung von Großmastanlagen in der Außenluft auftreten. Die Wissenschaftler nahmen Luftproben im Umkreis von 1.000 Metern einer Großmastanlage und fanden die gefährlichen Keime im Feinstaub aus der Abluft der Ställe. Die ESBL-Keime, ursächlich für den Tod der Bremer Frühchen, besitzen die Fähigkeit, Penicilline zu zerstören und damit wirkungslos zu machen. Die Enzyme können diese zerstörerische Fähigkeit sehr schnell an verschiedene Bakterien weitergeben. Wenn sie sich im menschlichen Darm mit Krankheitserregern verbinden und die Resistenzinformation übertragen, können sie Infektionen beim Menschen auslösen, die kaum noch mit Antibiotika zu behandeln sind.

Bisher galt nur die direkte Übertragung, also durch Kontakt Mensch/Mensch oder Tier/Mensch, als Übertragungsweg. Der Nachweis der Übertragung durch die Luft zeigt, dass das bakterielle Gefährdungspotenzial aus der Massentierhaltung wesentlich höher ist als bisher angenommen.

Radtke: „Die niederländische Studie bestätigt die früheren Warnungen des BUND vor den Folgen der Massentierhaltung. Hier entsteht eine neue, unberechenbare Gefahr: Aus einem harmlosen Infekt kann eine tödliche Bedrohung werden. Da die Keimbelastung nunmehr wissenschaftlich nachgewiesen ist erwartet der BUND vom Landkreis Rotenburg, dass dieser Tatsache bei der Genehmigung von Massentierhaltungsanlagen Rechnung getragen wird. Die Gesundheit der Menschen ist höher zu bewerten als das Gewinnstreben von Wiesenhof und Co.“